

## TRIBÜNE

# Tag der Kinderrechte 2013 – Mein Recht auf Familie



Von Margot Sele\*

Kinder und ihre Familien: Wie geht es ihnen? Was brauchen sie? Was wünschen sie sich? Zum Tag der Kinderrechte veranstaltet die Kinderlobby Liechtenstein am 20. November, um 17 Uhr eine Aktion auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz. In Zentrum steht dabei das Thema Familie. Kinder und ihre Familien sind herzlich dazu eingeladen. Kürzlich haben alle Schulkinder eine Postkarte von der Kinderlobby Liechtenstein erhalten, welche zugleich Einladung zum Anlass vom 20. November und Kurzfragebogen ist: Was finden Kinder gut an der Familie? Was wünschen sie sich für ihre Familie? Die Kinder sind eingeladen, diese Fragen zu beantworten und mitzubringen. Die Antworten der Kinder werden gesammelt, präsentiert und später dem Familienminister überreicht.

## UN-Kinderrechtskonvention

Der internationale Tag der Kinderrechte vom 20. November erinnert an das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, welches am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen wurde. Die UN-Kinderrechtskonvention, die

mittlerweile von den meisten Staaten unterzeichnet wurde, formuliert in 54 Artikeln Richtlinien in Bezug auf Schutz, Förderung, gute Versorgung und Chancengleichheit aller Kinder. Zudem gesteht die Konvention Kindern ausdrücklich das Recht auf Meinungsfreiheit, Anhörung und Beteiligung zu. Die Kinderlobby Liechtenstein richtet mit ihrer Aktion zum diesjährigen Tag der Kinderrechte den Fokus auf das Thema Familie.

## Das Recht auf Familie

Insgesamt 8 Artikel der UN-Kinderrechtskonvention beziehen sich auf das Thema Familie (UNKRK Art. Nr. 8, 9, 10, 12, 16, 18, 19, 20). Dabei geht es im Wesentlichen um das Recht des Kindes auf Schutz, Geborgenheit, Förderung und Erziehung. Jede Familie hat ein Recht auf Privatsphäre und Autonomie. Wenn Eltern jedoch nicht in der Lage sind, für ihre Kinder verantwortlich zu sorgen, muss der Staat diese Aufgabe übernehmen. Weiter hat der Staat dafür zu sorgen, dass Kinder vor Misshandlungen und Missbrauch durch ihre Eltern oder andere Betreuungspersonen geschützt werden. Kinder haben ein Recht auf regelmässigen Kontakt mit beiden Eltern. Wenn Eltern im Rahmen von Trennungs- und Scheidungskonflikten die Kinder für ihre Zwecke instrumentalisieren, indem sie z.B. den andern Elternteil vor dem Kind schlechtmachen oder den Kontakt des Kindes zu diesem unterbinden, ist dies als psychischer Missbrauch am Kind zu werten und als Kindeswohlgefährdung einzustufen.

Kinder sollen von den Eltern ernst genommen und altersgemäss an Ent-

scheidungen, die das Familienleben betreffen, beteiligt werden. Gemäss ihrer Reife und ihren Möglichkeiten können Kinder Verantwortung für sich selber tragen und Aufgaben in der Familie übernehmen.

## Familien in Liechtenstein

Im internationalen Vergleich betrachtet sind Familien in Liechtenstein sehr gut aufgehoben. Sowohl in Bezug auf Lebens- und Bildungsstandard, Infrastruktur als auch auf die vielen Angebote und Einrichtungen für Familien. Auch für die Integration von zugewanderten ausländischen Familien wurde in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Trotzdem sind Problemfelder zu orten. Kinder in Liechtenstein sind häufig von Trennung und Scheidung der Eltern betroffen. Viele Eltern sind der Herausforderung nicht gewachsen, ihren Paarkonflikt in den Hintergrund zu stellen, um die weitere Obsorge einvernehmlich und im Sinne des Kindeswohls regeln zu können.

Dies bedeutet eine enorme Belastung für die ganze Familie und insbesondere für die Kinder. Im Bereich der Elternbildung geht es um die Frage, wie die zahlreichen Angebote von den Eltern noch besser wahrgenommen und genutzt werden können. Denn viele Jugendliche in Liechtenstein finden, dass Eltern sich zu wenig um ihre Kinder kümmern und ihnen zu wenig Grenzen setzen. Sie regen daher an, dass Eltern besser in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt werden sollten (siehe Kinder- und Jugendbericht 2011). Auch die Rahmenbedingungen zur Vereinbarung von Familie und Beruf sind – trotz manchen Ver-

besserungen in den letzten Jahren – noch immer unbefriedigend.

## Kinder und ihre Familien

Im Rahmen der Erstellung des Kinder- und Jugendberichtes Liechtenstein 2011 äusserten sich besonders die 200 befragten Primarschulkinder sehr häufig zu ihrer Familie. Sie finden es gut, dass sie eine Familie und ein Zuhause haben, machen sich Sorgen, wenn die Mama krank ist, wünschen sich mehr Zeit mit ihrem Papa und mögen es nicht wenn Mama und Papa streiten.

In der Familie können Kinder Geborgenheit, Vertrauen, Nähe und Intimität erfahren. Sie bilden den Nährboden, auf dem sich Kinder entwickeln und wachsen können. Neben der materiellen Fürsorge der Eltern spielt auch die Vermittlung von Werten eine wesentliche Rolle. Im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung sind die Familienformen vielfältiger geworden. Ob in der klassischen Form oder aber in der Alleinerziehenden-, Patchwork-, Stief-, Adoptiv- oder Pflegefamilie: Familienmitglieder erbringen generationenübergreifend unschätzbare und unbezahlbare Leistungen für unsere Gesellschaft. Bei Entscheiden in der Politik sollte daher ganz besonders berücksichtigt werden, welche Auswirkungen die geplanten Massnahmen auf Kinder und ihre Familien haben werden.

\* Margot Sele ist Ombudsfrau bei der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche

In der Rubrik Tribüne äussern sich Persönlichkeiten, die nicht der Redaktion angehören, in lockerer Folge zu Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.